

STATEMENT

Seien Sie dabei!



Senatorin Cornelia Yzer
Forschung und Entwicklung sind die Grundvoraussetzungen wirtschaftlicher Entwicklung; deshalb gehört die Forschung zur Wirtschaftsverwaltung wie das IFAF Berlin zu den kleinen und mittelständischen Unternehmen in Berlin. Fast vier Jahre IFAF Berlin, das sind 38 Projekte mit 92 Unternehmen, 105 Professor/innen, 84 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 174 Studierenden. Das ist auch ein engagiertes Kuratorium mit Werner Gegenbauer an der Spitze, den Verbänden und Kompetenzzentren der beteiligten Hochschulen. Ihnen allen gebührt mein Dank für ihren Einsatz zugunsten der Forschung für den Mittelstand in Berlin. Viele junge Studierende fanden durch IFAF-Projekte ihr Thema und auch ihren ersten Arbeitsplatz. Stellen Sie sich mit ihrem Unternehmen dem forschenden Blick des IFAF Berlin. Wirtschaft und Forschung können gemeinsam nur gewinnen, durch mittelstandstaugliche Entwicklungen oder durch die Menschen, die sie als ihre Problemlöser kennen und als zukünftige Beschäftigte schätzen lernen werden.

Aktuelle Projekte

InnoRadar

Der laufende Betrieb und die Hektik des Alltags lassen kaum Zeit, sich nebenher weiterzubilden oder zu aktuellen betriebswirtschaftlichen Themen gezielt zu informieren. Häufig fehlt es auch an Wissen, die Relevanz einer Innovation in Technologie oder Management für das eigene geschäftliche Handeln zu bewerten. Das Verbundprojekt der HTW Berlin und der HWR Berlin mit regionalen Partnern will ein bedarfsgerechtes Informations- und Dienstleistungsangebot für mittelständische Unternehmen der Berliner Wirtschaft entwickeln. Sie sollen Zugang zu modernen betriebswirtschaftlichen Verfahren erhalten und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

INFORMATIONEN
www.innoradar.de

VIRPA

Die Suche nach Bildern funktioniert im Internet oder mit Bildbetrachtungsprogrammen reibungslos. Bei Videos wird man meist nicht so schnell fündig. Die HTW Berlin und die Beuth Hochschule wollen in Kooperation mit regionalen Partnern aus der Medienwirtschaft sowie öffentlichen Fachverbänden ein System entwickeln, das die Suche nach bestimmten Videoinhalten vereinfacht. Mit den in Kooperation zwischen HTW Berlin und der pixolution GmbH (www.pixolution.de) entwickelten Verfahren für die visuelle Bildsuche sollen häufig vorkommende Prozesse in der Videoproduktion und -verwaltung auch teilweise automatisiert werden können.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/virpa

HeatMap

Im Projekt HeatMap werden Überhitzungen in Gebäuden und die damit einhergehende Verschwendung von Heizenergie in webbrowsersfähigen Grundrisszeichnungen, sog. Heatmaps visualisiert. An der Beuth Hochschule Berlin und der HTW Berlin werden über zwei Heizperioden zahlreiche Messpunkte eingerichtet. Dabei wird untersucht, welcher organisatorische und technische Aufwand erforderlich ist, um einen deutlichen Rückgang der Heizenergieverschwendung zu erreichen. In Berlin sollen später die Heatmaps an den Hochschulen fest etabliert und in eine regionale Heatmap überführt werden, die sich für das stadtweite Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden eignet.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/heatmap

Wissenschaft trifft Praxis

Prof. Dr. Matthias Knaut und Werner Gegenbauer über kluge Köpfe und Unternehmen im Wandel



Foto: IFAF

Aus den Hochschulen in die Berliner Unternehmen. Transfer über die Köpfe.

DAS IFAF BERLIN

Anlaufstelle für Forschende und Unternehmen

Der Verbund

Das IFAF Berlin ist ein Verbund aus Alice Salomon Hochschule, Beuth Hochschule für Technik, Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie Hochschule für Wirtschaft und Recht. Das Institut wird geleitet durch den Vorstand des Trägervereins. Mitglieder des Vorstandes sind zwei der vier beteiligten Fachhochschulen begleiten zu lassen. Das kann im Bereich Logistik genauso sein wie bei der Automation von Prozessen und Arbeitsabläufen oder im Gebäudemanagement. Es geht darum, erfolgreich am Markt zu bestehen. Große Unternehmen leisten sich mitunter eine Forschungsabteilung. Das können Firmen mit 20 oder 30 Beschäftigten nicht. In den IFAF-Projekten lernen die Studierenden nicht nur wissenschaftlich, sondern auch praxisbezogen zu arbeiten.

Industrie- und Handelskammer Berlin, der Paritätischen Akademie gGmbH, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung sowie der Vereinigung der Unternehmerverbände in Berlin und Brandenburg e.V. Für Anregungen und Ideen zu Projekten ist das IFAF Berlin jederzeit offen.

INFORMATIONEN UNTER

IFAF Berlin Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 141
10785 Berlin

Telefon: 030-300 12-40 20
info@ifaf-berlin.de
www.ifaf-berlin.de

Warum sollten sich kleine und mittelständische Unternehmen wissenschaftlich begleiten lassen?

Werner Gegenbauer: Auch bei ihnen ändert sich die betriebliche Wirklichkeit rasant. Das trifft auf die Märkte gleichermaßen zu. Viele Fragen, die dabei auftreten, können wissenschaftlich beantwortet werden. In der Gesundheits- und Pflegebranche erfordert der demografische Wandel beispielsweise unternehmerische Angebote in der Altenpflege. Die Firmen sind gezwungen, sich auf ihre Kunden einzustellen, können aber viele Probleme nicht alleine lösen. Hier sieht sich das IFAF Berlin als Vermittler. Und die Studenten lernen, Probleme zu analysieren, Strategien zu entwickeln und Konzepte umzusetzen.

Prof. Dr. Matthias Knaut: Als das IFAF Berlin 2009 gegründet wurde, arbeitete jede Hochschule einzeln an Praxisprojekten. Die Förderung durch das Land Berlin ermöglicht eine zusätzliche finanzielle Unterstützung der Forschung. Unser Hauptfokus liegt auf dem Transfer und der Anwendung von Forschung. Die Kooperation soll Wirtschaft und Wissenschaft viel Nutzen bieten.

Worin sehen Sie den Nutzen?

Werner Gegenbauer: Die Studierenden lernen Abläufe und die betriebliche Wirklichkeit kennen. Durch ihre wissenschaftliche Arbeit in einem Praxisprojekt sind die Absolventen mit den Unternehmen und deren Prozessen vertraut. Wir befinden uns nun

Herr Gegenbauer, das IFAF Berlin begleitet kleine und mittelständische Unternehmen auf der Suche nach Partnern aus dem Hochschulbereich. Wie passiert das?

Werner Gegenbauer: Das IFAF Berlin ist ein vom Land Berlin gefördertes Angebot an Unternehmen, sich in Fragen des Unternehmensalltags wissenschaftlich von zwei der vier beteiligten Fachhochschulen begleiten zu lassen. Das kann im Bereich Logistik genauso sein wie bei der Automation von Prozessen und Arbeitsabläufen oder im Gebäudemanagement. Es geht darum, erfolgreich am Markt zu bestehen. Große Unternehmen leisten sich mitunter eine Forschungsabteilung. Das können Firmen mit 20 oder 30 Beschäftigten nicht. In den IFAF-Projekten lernen die Studierenden nicht nur wissenschaftlich, sondern auch praxisbezogen zu arbeiten.



Foto: Marcel Gäding

Prof. Dr. Matthias Knaut und Werner Gegenbauer über kluge Köpfe und Unternehmen im Wandel.

Prof. Dr. Matthias Knaut: Die Hochschulen haben durch das IFAF Berlin die Möglichkeit, konzentriert zu kooperieren und im

Netzwerk zusammenzuarbeiten. Ohnehin werden gut 95 Prozent aller Abschlussarbeiten mit einem eindeutigen Praxisbezug geschrieben. Das Potenzial der 40000 Studierenden und 800 Professoren und Professorinnen in den vier im IFAF Berlin kooperierenden Hochschulen ist immens.

Starke Kompetenzzentren

Vier Berliner Hochschulen haben sich im IFAF Berlin zusammengeschlossen



Alice Salomon Hochschule



Beuth Hochschule für Technik



Hochschule für Technik und Wirtschaft



Hochschule für Wirtschaft und Recht

IFAF Kompetenzzentrum für Integration und Gesundheit an der Alice Salomon Hochschule Berlin: Mit ihrer Stärke in der Gesundheits- und Versorgungsforschung unterstützt die Alice Salomon Hochschule Berlin das IFAF Berlin zu den Forschungsthemen: Inklusion und sozialer Zusammenhalt, Gender und Diversity, Jugendhilfe, Kinderschutz, angewandte Bildungsforschung, Frühpädagogik und naturwissenschaftlich-technisches Lernen.

Fakten:
3036 Studierende,
51 Professoren/innen,
12 Studiengänge

INFORMATIONEN
Alice-Salomon-Platz 5,
12627 Berlin
Telefon: 030-992 45-311
www.ash-berlin.eu

IFAF Kompetenzzentrum für Ingenieurwissenschaften an der Beuth Hochschule für Technik Berlin: Mit ihrer Stärke in den Ingenieurwissenschaften unterstützt die Beuth Hochschule das Institut für angewandte Forschung Berlin zu den Forschungsthemen: Erneuerbare Energien, Biotechnologie, Medizintechnik, Facility Management, Verfahrenstechnik, Geoinformatik und Elektromobilität.

Fakten:
11215 Studierende
291 Professoren/innen
70 Studiengänge

INFORMATIONEN
Luxemburger Straße 10,
13353 Berlin
Telefon: 030-45 04-2333
www.beuth-hochschule.de

IFAF Kompetenzzentrum für Angewandte Informatik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: Mit ihrer Stärke in der Angewandten Informatik unterstützt die HTW Berlin das Institut für angewandte Forschung Berlin zu den Forschungsthemen: Umweltinformatik, Geoinformatik, Wirtschaftsinformatik, eLearning, Medieninformatik, Interaction Design, Kommunikationsdesign, Visualisierung und Virtuelle Realität.

Fakten:
11756 Studierende
270 Professoren/innen
70 Studiengänge

INFORMATIONEN
Treskowallee 8,
10318 Berlin
Telefon: 030-50 19-2820
www.htw-berlin.de

IFAF Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Verwaltung an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin: Stark in den angewandten Wirtschafts- sowie Verwaltungs- und Rechtswissenschaften unterstützt sie das IFAF Berlin zu den Forschungsthemen: Marketing, Umwelt und Nachhaltigkeit, Gender und Diversity, Entrepreneurship, KMU, Familienunternehmen, Sicherheitsforschung, Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik.

Fakten:
9724 Studierende,
198 Professoren/innen,
59 Studiengänge.

INFORMATIONEN
Badensche Straße 52,
10825 Berlin
Telefon: 030-3 08 77-1004
www.hwr-berlin.de

Veranstaltung des IFAF am 22. Mai



Institut für angewandte Forschung Berlin

Das IFAF Berlin sucht am 22. Mai ab 17 Uhr im Ludwig-Erhard-Haus, dem Sitz der IHK zu Berlin in der Fasanenstraße 85 nach dem größten gemeinsamen Nenner: dem Superprojekt. Bis zum 28. April konnten Unternehmen und Partner aus der Region Vorschläge einreichen, die Probleme aus dem Betriebs- und Organisationsalltags als Projektvorschläge aufzeigen. Ausgewählte Vorschläge werden dort öffentlich vorgestellt und das „Superprojekt“ gekürt. Das IFAF Berlin stellt Neuigkeiten aus Forschung und Entwicklung vor, zudem stehen Kooperationspartner der Projekte des Instituts Rede und Antwort. Eine Ausstellung gibt einen Überblick über alle aktuellen IFAF-Projekte. Haben auch Sie ein Thema, das Sie mit den Forschern und Partnern des IFAF Berlin erörtern wollen?

INFORMATIONEN
Anmeldungen zur IFAF-Netzwerkveranstaltung sind im Internet unter www.ifaf-berlin.de/ifaf/veranstaltung jederzeit möglich.

Aktuelle Projekte

QM ROCT

Um den Zustand der Netzhaut des Auges zu diagnostizieren, wird ein neues, spezielles Aufnahmeverfahren, die sogenannte retinale optische Kohärenztomographie (ROCT), angewandt. Im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems sollen Methoden entstehen, mit denen eine automatisierte Qualitätsbewertung und Bildauswahl erfolgen kann. Ziel des Projektes zwischen der Beuth Hochschule, der HTW Berlin und den regionalen Partnern ist es die ROCT-Messroutine zu optimieren und die Qualität von ROCT in der medizinischen Anwendung zu erhöhen.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/qm-roct

GLESA

Bereits vor zehn Jahren entstand im „Netzwerk Anders Altern“ der Schulenberatung Berlin die Idee zu einem Wohnprojekt für homosexuelle Seniorinnen und Senioren. Diskriminierungen zu vermeiden und ein selbst bestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen waren und sind Ziele für den „Lebensort Vielfalt“ in Berlin-Charlottenburg. Seit Sommer 2012 leben sie dort unter einem Dach. Im Projekt GLESA untersuchen Wissenschaftler/innen der ASH Berlin und HWR Berlin, welchen Beitrag der „Lebensort Vielfalt“ für die Umsetzung dieser Ziele sowie für die Sensibilisierung von Pflegekräften und die kommunale Altenhilfe leisten kann.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/glesa

MPV Krebs

Die Kosten für die Krebsdiagnostik und -therapie sind hoch. Im Rahmen des Projekts „MPV Krebs“ untersuchen Wissenschaftler und Studierende der ASH Berlin und der HWR Berlin mit Hilfe von Daten der AOK Nordost sowie der IKK Brandenburg und Berlin die Unterschiede in der Versorgung von Krebspatienten auf dem Land und in der Stadt. Eingegangen wird auf die Behandlungsorte, die Art, Dauer und Kosten der tumorspezifischen Therapien, die unterschiedlichen Versorgungsleistungen sowie auf Aspekte wie die Überlebensrate und Überlebensdauer der Krebspatienten. Aus den Daten sollen Vorschläge zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen abgeleitet und die onkologische Versorgung verbessert und wirtschaftlich optimiert werden.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/mpvkrebs

MAKOFAM

Vor allem Familienunternehmen werden mit traditionsreichen Marken in Verbindung gebracht und bauen darauf ihr Image auf. Wenn aber ein Generationswechsel an der Spitze eines Unternehmens stattfindet, dann stellt sich die Frage: Bleibt der Kundenstamm treu? Das Forschungsprojekt MAKOFAM untersucht, wie Marken gelebt und geschaffen werden, welche Besonderheiten Familienunternehmen im Wettbewerb der Marken haben und wie die Wirtschaftskraft der Firma über Generationen hinweg gesichert werden kann.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/makofam

KUK

Das Projekt „Arts push Business – Kunst-Unternehmens-Kooperationen als Motor für Wirtschaft und Kunst“ will Künstler und Unternehmen zusammenbringen. Wie lassen sich künstlerische Techniken, Arbeits- und Denkweisen auf die Prozesse in Unternehmen herunterbrechen? Außerdem sollen Firmen als Absatzmarkt für Künstler analysiert werden. Für das Forschungsprojekt werden weitere Partner gesucht, die sich per E-Mail unter carsten.baumgarth@hwr-berlin.de melden können.

INFORMATIONEN
www.ifaf-berlin.de/projekte/kuk/